

14.00 Parallelle Workshops

WS 1 (Fortsetzung vom Vormittag)

Männlichkeit und Wohnungslosigkeit

WS 2 (Fortsetzung vom Vormittag)

Auf Drogen habe ich keine Angst

WS 3 (Fortsetzung vom Vormittag)

Bilder im Kopf? Bilder aufs Papier!

WS 6, max. 15 TN

Vater sein nach Trennung und Scheidung

Trennungen stehen in der Rangliste kritischer, nicht-normativer Lebensereignisse ganz oben und stellen eine erhebliche Belastung für Kinder und Eltern dar. Im Fokus des Workshops stehen die Auswirkungen auf Männer und Vaterschaft.

Norbert Somnitz-Lorbeer – Diplom-Psychologe, Erziehungs- und Familienberatung des Bezirksamts Berlin Steglitz-Zehlendorf,
Andreas Goosses – Dipl. Psych., M.A., Männer- und Paarberater, Diversity-Trainer, Berlin

WS 7, max. 20 TN

Grundeinkommen – Mittel gegen Prekarisierung?

Was bedeutet ein Grundeinkommen für Männer? Abschied vom Ernährermodell hin zu der Freiheit einer anderen Lebensführung abseits heutiger Rollenbilder?

Jörg Rupp – Vätergrün, Malsch

15.30 Wege und Standpunkte – ein Soziogramm zum Abschluss

16.00 Ende

Information

Zeit und Ort:

Freitag, 27. Februar 2009, 14.30 – 18.30 Uhr (anschl. Abendessen)

Samstag, 28. Februar, 9.30 – 16 Uhr

Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstr. 8, 10117 Berlin

Verkehrsverbindungen:

Bus 147 Deutsches Theater (U, Fußweg 150 m)

S-Bahn S1, 2, 25, 5, 7, 75, 9 Friedrichstraße

(Ausgang Albrechtstr., nicht barrierefrei, Fußweg 250 m/

Ausgang Friedrichstr., U, Fußweg 750 m oder Bus 147)

U-Bahn U6, Oranienburger Tor (U, Fußweg 500 m)

Tram M1, M6, 12 Oranienburger Tor (U, Fußweg 500 - 600 m)

vom Hauptbahnhof (DB), Bus 147 > Puschkinallee/Elsenstraße bis Deutsches Theater

Anmeldung:

Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich. Bitte melden Sie sich bis zum 12. Februar durch Ausfüllen des elektronischen Anmeldeformulars unter www.boell.de/veranstaltungen oder mit beiliegendem Formular per Post oder per Fax (030.285 34-109) an. Bitte beachten: Die Zahl der teilnehmenden Personen für die einzelnen Workshops / Foren ist begrenzt, es entscheidet der Eingang der Anmeldung.

Teilnahmebeitrag

30,-/15,- € (Verdienende/Nichtverdienende). Der Teilnahmebeitrag kann zu Beginn der Tagung bei der Anmeldung entrichtet werden.

Kontakt und Information:

Henning von Bargen

Gunda-Werner-Institut für Feminismus und Geschlechterdemokratie in der Heinrich-Böll-Stiftung

T 030.285 34-180 /122

E-Mail: vonbargen@boell.de oder gwi@boell.de

Weitere Informationen unter:

www.forum-maenner.de und www.gwi-boell.de

**HEINRICH BÖLL STIFTUNG
GUNDA WERNER INSTITUT**

FORUMMÄNNER

in Theorie und Praxis der
Geschlechterverhältnisse

Prekäre männliche Lebenswelten

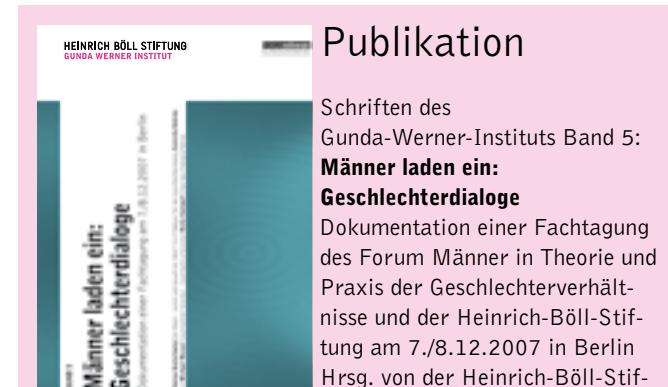
Männer im Prekarariat

Fachtagung, Fr. 27. / Sa. 28. Februar 2009 in Berlin



Foto: ©dpa-Zentralbild/Johannes Eisele

Publikation



Schriften des Gunda-Werner-Instituts Band 5:
Männer laden ein: Geschlechterdialoge
Dokumentation einer Fachtagung des Forum Männer in Theorie und Praxis der Geschlechterverhältnisse und der Heinrich-Böll-Stiftung am 7./8.12.2007 in Berlin
Hrsg. von der Heinrich-Böll-Stiftung und dem Forum Männer

Berlin, Oktober 2008, 24 Seiten plus DVD
ISBN 978-3-927760-91-2

Die Broschüre und die DVD sind bei der Stiftung erhältlich.
Bestelladresse: Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstr. 8, 10117 Berlin, Tel. 030-285 34-0, Fax: 030-28534-109, E-Mail: info@boell.de, Internet: www.boell.de

FORUMMÄNNER

in Theorie und Praxis der Geschlechterverhältnisse

Das Forum Männer in Theorie und Praxis der Geschlechterverhältnisse ist ein Netzwerk von Männern, die bundesweit in den Feldern Männer- bzw. Geschlechterforschung, Männerbildung, Männerberatung und Männerpolitik arbeiten. Das Forum veranstaltet zweimal jährlich Fachtagungen, die themenzentriert unterschiedliche Blickrichtungen aus Theorie, Forschung, Praxis und Politik zusammenbringen und insbesondere dem Erfahrungsaustausch dienen. Die Tagungen werden von Mitgliedern des Forums in wechselnden Gruppen vorbereitet, durchgeführt und jeweils dokumentiert. Die Heinrich Böll Stiftung unterstützt das Forum als Koordinationsstelle organisatorisch, finanziell und ideell.

Vorbereitungsgruppe für diese Tagung:
Harry Friebel, Thomas Gesterkamp, Andreas Goosses, Volker Handke, Dag Schölper, Peter Thiel, Henning von Bargen

Gunda-Werner-Institut
in der Heinrich-Böll-Stiftung

Schumannstraße 8 10117 Berlin
T 030.285 34-122 www.gwi-boell.de

Prekäre männliche Lebenswelten

Männer im Prekarat

Als Folge der weltweiten Finanzkrise sind in Deutschland weitere Verschlechterungen bei den Lebens- und Arbeitsbedingungen zu befürchten, unsichere «prekäre» Arbeits- und Beschäftigungsverhältnisse nehmen zu. Menschen, die im «Prekarat» leben, sind von gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen und mit geringer Lebensqualität an den gesellschaftlichen Rand gedrängt. 8 Prozent der deutschen Bevölkerung gehören laut einer Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung zum «abgehängten Prekarat», die meisten davon sind Männer. Arbeitslosigkeit und Arbeitsverhältnisse ohne oder mit nur geringen sozialen Absicherungen aber auch zunehmende Armut, Obdachlosigkeit, Krankheit oder Illegalisierung von Migrantinnen und Migranten sind kennzeichnend für Marginalisierung bzw. Prekarisierung im weiteren Sinne. Drei Jobs zur Sicherung des Lebensunterhalts werden eine allgemein vorstellbare Möglichkeit, schwierige Lebenslagen so normalisiert und das Nicht-funktionieren des Arbeitsmarktes «individualisiert». Ist das «Prekarat» eine logische Konsequenz der gegenwärtigen liberal-marktwirtschaftlichen und bürgerlich-postindustriellen Gesellschaftsordnung?

Auf der Tagung sollen unterschiedliche lebensweltliche Zusammenhänge beleuchtet werden, in denen Männer im besonderen Maße in Situationen sind, welche im Widerspruch zur Vorstellung von traditioneller Männlichkeit stehen. Neben den Ursachen für diese Situationen und der Umgangweise von Männern mit dieser Erfahrung soll auch Lösungsstrategien nachgegangen werden.

Die Tagung wird sich mit Auswirkungen des sozialen Wandels von Erwerbsarbeit auf Männer und Männlichkeiten befassen und Formen prekärer männlicher Lebenswelten, sowie deren Ursachen und mögliche Auswege in den Blick nehmen: Sind Männer besonders oder anders betroffen? Welche Rolle spielen Männlichkeitskonstruktionen? Und was heißt das für die politische Steuerung?

Freitag, 27. Februar 2009

- 14.30 Anmeldung, Kaffee
- 15.00 Begrüßung
Henning von Bargen – Heinrich-Böll-Stiftung
Dag Schölper – Forum Männer
- 15.15 Multimediale Präsentation
**Prekarat? Prekär männlich?
Männlich prekarisiert?**
Einige völlig subjektive Gedanken zu einem recht allgemeinen Thema
Dag Schölper – Politikwissenschaftler, Berlin, Sprecher des Koordinationskreises des Forum Männer
- 15.30 Werkstattgespräch
Thesen und Statements zu prekären männlichen Lebenswelten
mit Workshopleitern sowie Thomas Gesterkamp – Journalist
- 16.30 Pause
- 17.00 Vortrag und Diskussion
Männer im Prekarat – prekäre Männlichkeit(en)
Nicht erst seit der Finanzmarktkrise sind Exklusion und Prekarisierung ein Thema sozialpolitischer Auseinandersetzung in den – an sich reichen – Gesellschaften des Westens. Liegt der Fehler «im System»? Sind Männer besonders oder anders betroffen? Welche Rolle spielen Männlichkeitskonstruktionen? Und was heißt das für die politische Steuerung?
Prof. Dr. Klaus Dörre – Universität Jena
- 18.30 Abendessen
anschließend Gelegenheit zum informellen Austausch

Samstag, 28. Februar 2009

- 9.30 Tageseinstieg
- 9.45 Vortrag und Diskussion
**Männlichkeit(en) und Erwerbsarbeit:
Prekarisierung und Neuauflöschung**
Die soziale Konstruktion von Männlichkeit ist auch in post-industriellen Gesellschaften immer noch zentral an Erwerbsarbeit gebunden. Der Vortrag analysiert die Auswirkungen des sozialen Wandels von Erwerbsarbeit auf Männer und Männlichkeit. Gezeigt wird, wie ein unsicherer Erwerbsstatus auch zu einer Prekarisierung von Männlichkeit führen kann. Gleichzeitig findet im Rahmen globalisierter Wirtschaftsprozesse aber auch eine Neuauflöschung von Männlichkeit statt. Diese ambivalenten Entwicklungen werden anhand von empirischen Studien zu Ostdeutschland und Osteuropa aufgezeigt.
Dr. Sylka Scholz – wiss. Mitarbeiterin, Technische Universität Dresden
- 11.00 Pause
- 11.30 **Parallele Workshops**
- WS 1, max 20 TN
Männlichkeit und Wohnungslosigkeit
Mittellos, arbeitslos, wohnungslos – wie verträgt sich individuelles Scheitern mit unserem gesellschaftlichen Verständnis von leistungs- und erfolgsorientierter Männlichkeit? Welche Männlichkeitsbilder haben die Verlierer der Leistungsgesellschaft? Workshop mit Bild- und Textmaterial aus Wohnungslosen-Biographien.
Christian Schröder – Politikwissenschaftler, arbeitet seit vielen Jahren in einer Sozialberatungsstelle für Menschen in Wohnungsnot
Prof. Harry Friebel – Universität Hamburg
- WS 2, max. 15 TN
Auf Drogen habe ich keine Angst
In Berlin nehmen ca. 4 000 Drogenabhängige an Substitutionsprogrammen teil, ca. zwei Drittel sind Männer. Ihre spezifische Situation steht dem Wunsch entgegen, eine positiv besetzte Männerrolle zu leben. Im Workshop wird über die Erfahrungen mit einem männerspezifischen Ansatz in einem Betreuungsprojekt für substituierte Menschen berichtet und diskutiert.
Dieter Pulwer – Sozialpädagoge, Berlin

- WS 3, max. 12 TN
Bilder im Kopf? Bilder aufs Papier!
Prekarat? Proll oder Proletarier? Prekär männlich? Oder männlich prekarisiert? Die als gesellschaftlich vorherrschend wahrgenommenen oder die eigenen Bilder im Kopf sollen – ob als Cartoon, Comic oder Collage – kreativ zu Papier gebracht und diskutiert werden.
Dag Schölper – Politikwissenschaftler, Berlin, Sprecher des Koordinationskreises des Forum Männer
- WS 4, max 20 TN
Prekär → krank? Krank → prekär?
Prekäre Lebensverhältnisse im Kontext von Gesundheit und männlicher Identitätsbildung.
Der Workshop geht u. a. folgenden Fragen nach: Wann werden aus kritischen Lebensereignissen oder Erkrankungen prekäre Lebensverhältnisse? Wie zeigen sich prekäre Lebensverhältnisse auf der körperlichen und psychischen Ebene? Welche männerspezifischen Muster oder strukturellen Faktoren beeinflussen Erleben, Gestaltung und Verarbeitung der prekären Lebensverhältnisse? Welche Auswirkungen haben prekäre Lebensverhältnisse und Krankheit auf die Identität von Männern?
Jürgen Golombek – Dipl. Psych., Psychoanalytiker, Leiter der Psychologe der Heinrich-Heine-Klinik Potsdam-Neu Fahrland
Andreas Goosse – Dipl. Psych., M.A., Männer- und Paarberater, Diversity-Trainer, Berlin
- WS 5, max. 10 TN
Als Profi in der Männerarbeit und Männlichkeitsforschung
Wie unsicher sind meine Arbeitsbedingungen?
Fachlicher Austausch / kollegiale Beratung
Selbständigkeit mit ihren Höhen und Tiefen ist ein Weg, um auf eingeschränkte berufliche Möglichkeiten für gender-orientiert arbeitende Männer zu reagieren. Fragen und Probleme dieser oft prekären Situation stehen nach einer kurzen Einführung im Mittelpunkt des fachlichen Austausches und kollegialer Beratung.
Hans Joachim Lenz – Männerforscher, Ebringen
- 13.00 Mittagspause